



Rechenschaftsbericht 2009

Einwohnergemeinde

Geschätzte Stimmbürgerinnen, geschätzte Stimmbürger

Gemäss § 37 Abs. 2 lit. c) des Gemeindegesetzes hat der Gemeinderat die Pflicht, alljährlich einen Rechenschaftsbericht über die Gemeindeverwaltung zu Handen der Einwohnergemeindeversammlung zu erstellen. Der Gemeinderat legt Ihnen nachfolgend den Bericht über das Jahr 2009 vor. In Klammern sind jeweils die Vorjahreszahlen vermerkt.

1. Bevölkerungszahlen

Am 31. Dezember 2009 waren total 5'226 Personen mit gesetzlichem Wohnsitz in Fislisbach bei unserem Einwohnerdienst registriert (5'069).

Die Einwohner setzen sich aus 4'028 (3'954) Schweizern und 1'198 (1'115) ausländischen Staatsangehörigen zusammen. Dies entspricht einem Verhältnis von 77,0 % zu 23,0 % (78,0 % zu 22,0 %). In Fislisbach haben die Frauen mit einem Anteil von 2'675 (2'589) gegenüber 2'551 (2'480) Männern die Oberhand.

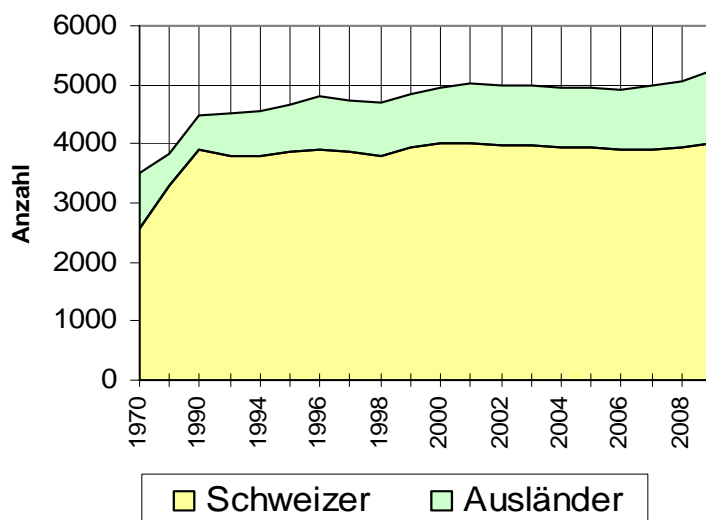
Die ausländischen Staatsangehörigen setzen sich aus 853 (833) Niedergelassenen, 296 (252) Aufenthaltarn, 17 (16) Flüchtlingen/Asylbewerbern und 32 (14) Kurzaufenthaltern aus 66 (63) verschiedenen Nationen zusammen.

2'094 (2'061) Personen oder 41,2 % (41,3 %) sind ledig, 2'475 (2'394) oder 47,4 % (47,2 %) sind verheiratet, 4 (0) oder < 0,1 % (0 %) leben in einer eingetragenen Partnerschaft, 233 (223) oder 4,5 % (4,4 %) sind verwitwet und 361 (358) oder 6,9 % (7,1 %) geschieden.

Insgesamt hatte die Einwohnerschaft von Fislisbach Zuwachs durch 54 (59) Geburten. Demgegenüber mussten 35 (34) Todesfälle von Einwohnern registriert werden.

In Fislisbach sind insgesamt 412 (418) Ortsbürgerinnen und Ortsbürger wohnhaft.

Bevölkerungsentwicklung in Fislisbach



2. Finanzen

Einwohnergemeinde

Im Voranschlag 2009 wurde mit einem Aufwandüberschuss von CHF 135'050.00 gerechnet. Die Rechnung 2009 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 658'496.11 und einem Umsatz von CHF 16'500'042.04 (CHF 16'311'050) ab. Der Ertragsüberschuss wurde für zusätzliche Abschreibungen verwendet. Der Stand des Eigenkapitals per Ende 2009 beträgt unverändert CHF 800'000.00.

Grund für den weit besser ausgefallenen Rechnungsabschluss sind viele einzelne Positionen, in welchen weniger Aufwendungen angefallen sind oder mehr Erträge erwirtschaftet werden konnten.

Die ordentlichen Einkommens- und Vermögenssteuern sind rund CHF 255'000 über dem budgetierten Wert von 10.7 Mio. Franken ausgefallen. Bei den Quellensteuern wurden die veranschlagten Werte mit rund CHF 80'000 und bei den Aktiensteuern mit rund CHF 182'000 übertroffen. Bei den Grundstückgewinnsteuern liegt der Ertrag mit CHF 134'000 deutlich über dem Budget von CHF 100'000.

Betriebe

Wasserversorgung

Die Wasserversorgung erzielte einen Aufwandüberschuss von CHF 98'163.13. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 53'100. Der m³-Preis für das Trinkwasser lag unverändert bei CHF 0.50 zuzüglich 2,4 % MwSt. Die Verpflichtung der Einwohnergemeinde gegenüber der Wasserversorgung beläuft sich auf CHF 198'184.39.

Abwasserbeseitigung

Die Abwasserbeseitigung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 228'378.15 ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 202'800. Der m³-Preis für die Abwasserentsorgung lag unverändert bei CHF 1.50 zuzüglich 7,6 % MwSt. Die Verpflichtung der Einwohnergemeinde gegenüber der Abwasserbeseitigung beläuft sich auf CHF 5'011'122.07.

Abfallbewirtschaftung

Es erfolgte kein Zuschuss der Einwohnergemeinde an die Spezialfinanzierung Abfallbewirtschaftung. Budgetiert war ein Zuschuss von CHF 47'600. Der Betrieb schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 50.95 beinahe ausgeglichen ab. Die Verpflichtung der Einwohnergemeinde gegenüber der Abfallbewirtschaftung beläuft sich auf CHF 87'533.61.

Grüngut-Entsorgung

Der Betrieb ‚Grüngut-Entsorgung‘ schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 10'818 ab, welcher den Reserven zugewiesen wurde. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 2'900. Die Verpflichtung der Einwohnergemeinde gegenüber der Grüngutbewirtschaftung beläuft sich auf CHF 29'624.85.

3. Beschlüsse der Gemeindeversammlungen bis November 2009

Wichtige Beschlüsse, die in Ausführung sind oder noch ausgeführt werden:

Ortsbürgergemeinde

- Keine

Gemeindeversammlung Juni 2009

- Krediterteilung über CHF 258'000.00 für die Sanierung der Kanalisationsleitung und Ersatz der Wasserleitung in der Buchhaldenstrasse mit Sanierung der Strasse sowie Kostenanteil für die Erschliessung der neuen Wohnzone an der Buchhaldenstrasse
- Krediterteilung über CHF 300'000.00 für die Erstellung der Kanalisationsleitung von der Oberrohrdorferstrasse bis zur Esprainstrasse sowie Kostenanteil für die Erschliessung der neuen Gewerbezone im ‚Winkel‘

4. Vertragsabschlüsse der Ortsbürger- und Einwohnergemeinde 2009

Ortsbürgergemeinde

- Keine

Einwohnergemeinde

- Parzellierungs- und Vereinigungsbegehren verbunden mit einem Abtretungsvertrag mit Nadia und Mario Francesco Iaquinta-Daghini, Fislisbach, für die Abtretung einer Fläche von 8 m² zugunsten der Strassenparz.-Nr. 255 (Gassackerstrasse);
- Parzellierungs- und Vereinigungsbegehren verbunden mit einem Kaufvertrag mit Elsbeth Paula Odermatt Dätwyler und Adrian Dätwyler, Fislisbach, für die Abtretung einer Fläche von 2 m² zugunsten der Strassenparz.-Nr. 423 (Hiltibergstrasse);
- Parzellierungs- und Vereinigungsbegehren verbunden mit einem Abtretungsvertrag und Tausch mit Edith und Markus Schibli-Renold, Fislisbach, für den Abtausch von 2 m² bei der Strassenparz.-Nr. 423 (Hiltibergstrasse);
- Öffentlich-rechtlicher Vertrag und Dienstbarkeitsvertrag mit der Alfred Müller AG, Baar, und der Stockwerkeigentümergeinschaft Zentrum Gugger, Fislisbach, für die Verlegung und Neubegründung des öffentlichen Fusswegrechtes „Guggerwegli“ auf den Parz.-Nrn. 1313 und 1300;
- Öffentlich-rechtlicher Vertrag mit der Alfred Müller AG, Baar, für die Einräumung eines öffentlichen Dorfplatzes im Zentrum Gugger mit Zugang/Zufahrt auf der Parz.-Nr. 1313.

5. Verwaltung / Aussendienste / Öffentliche Sicherheit

Die seit 31. Dezember 2008 offenen Stellen konnten per 1. Februar 2009 im Sozialdienst/Amtsvormundschaft mit *Frau Jeannette M. Höfliger*, Bellikon, als Sozialarbeiterin und im Steueramt mit *Frau Petra Hess*, Schinznach-Bad, als Sachbearbeiterin

des Steueramtes wieder besetzt werden. Ende Juni 2009 ist *Frau Betti Galeffi* als kfm. Mitarbeiterin des Sozialdienstes/Amtsvormundschaft pensioniert worden. Als Nachfolgerin hat *Frau Astrid Eggenberger*, Fislisbach, per 1. Juni 2009 die Arbeit aufgenommen. Per 30. Juni 2009 hat *Frau Janine Wiederkehr*, Steueramtsvorsteher-Stellvertreterin und Leiterin SVA-Zweigstelle, ihr Anstellungsverhältnis bei der Gemeinde Fislisbach gekündigt, um das Steueramt in der Gemeinde Remetschwil zu führen. Die Stelle wurde per 1. Juli 2009 durch *Herrn Andreas Süss* besetzt, der bisher als Sachbearbeiter im Steueramt Fislisbach tätig war und die Ausbildung zum Steueramtsvorsteher erfolgreich abgeschlossen hat. Als Nachfolgerin von Herrn Süss hat *Frau Tatjana Huber*, Unterlunkhofen, per 5. August 2009 ihre Stelle beim Gemeindesteueramt angetreten. *Frau Petra Keller*, Leiter Finanzen-Stellvertreterin, hat ihre Anstellung per 30. November 2009 gekündigt, um in der Hotellerie eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. *Frau Doris Locher*, Oberrohrdorf, wurde per 8. September 2009 als Nachfolgerin angestellt.

Folgende Mitarbeiter/innen konnten im Jahr 2009 ein Arbeitsjubiläum feiern:

- Fischer Margrit, nebenamtl. Hauswartin im KIGA Moosacker 25 Jahre
- Heggin Robert, Bauverwalter 20 Jahre
- Keller Petra, Leiter Finanzen-Stellvertreterin 5 Jahre
- Schraner Richard, Leiter Finanzen 15 Jahre
- Süss Andreas, Steueramtsvorsteher-Stellvertreter 5 Jahre

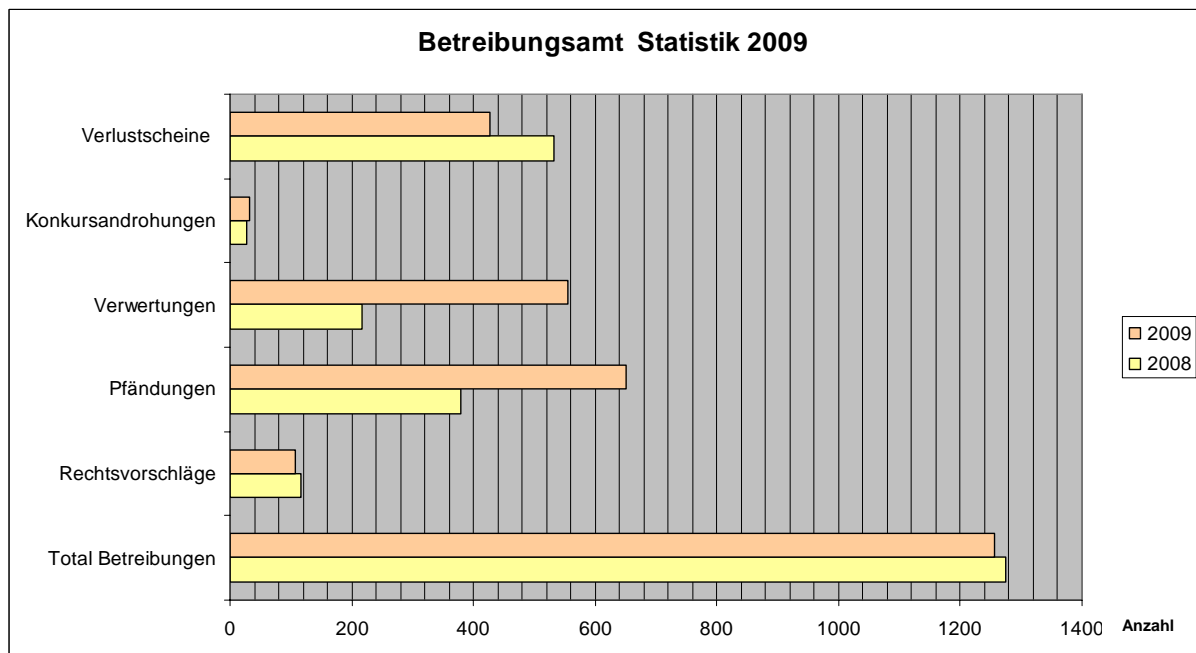
Einige Statistikzahlen

Das **Regionale Zivilstandsamt Mellingen** registrierte in der Berichtsperiode folgende Ereignisse von Fislisbacher Einwohner/innen im Gemeindegebiet Fislisbach (Ereignisse von Fislisbacher Einwohner/innen, die ausserhalb des Gemeindegebietes stattgefunden haben, wie z.B. Geburten sind nicht berücksichtigt):



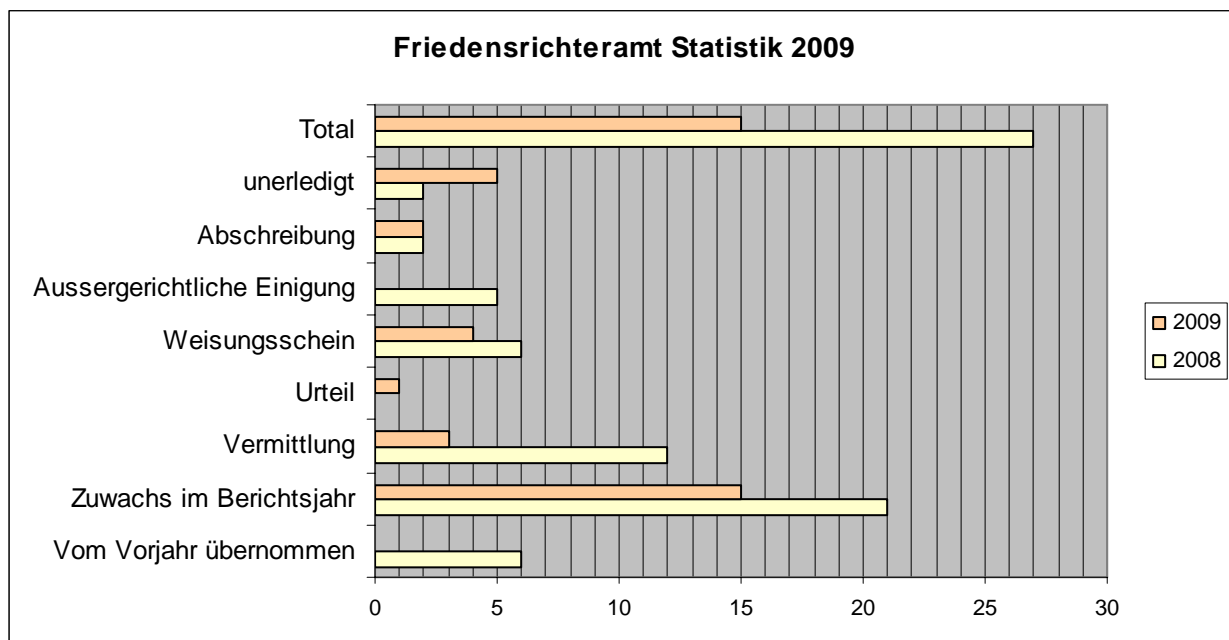
Im Berichtsjahr fand in Fislisbach keine Hausgeburt statt.

Aus der Statistik des **Betreibungsamtes** ist folgendes ersichtlich:



Betriebene Forderungen (Franken) 2009: 3,75 Mio. 2008: 4,70 Mio.

Für die Gemeinde Fislisbach trifft aus der Statistik des **Friedensrichters des Kreises Rohrdorf** für Zivilsachen folgendes zu:



Regionalpolizei Rohrdorferberg-Reusstal

Allgemeines

Die Regionalpolizei Rohrdorferberg-Reusstal kann auf ein arbeitsintensives Jahr zurückblicken. Im Jugendbereich ist die Regionalpolizei in Zusammenarbeit mit den Jugendarbeitern stark engagiert. Leider werden durch Jugendliche immer wieder aus Langeweile unnötig Einrichtungen beschädigt und Littering verursacht. Es zeigte sich deshalb, dass vor allem an den Wochenenden regelmässig Patrouillen bei den so genannten ‚Hotspots‘, d.h. Örtlichkeiten wie öffentliche Anlagen, Schulanlagen und Festanlässe, wichtig sind. Am 1. Mai 2009 wurde ein einheitliches Polizeireglement für die zehn Vertragsgemeinden eingeführt.

Polizeiliche Tätigkeit

Während des Pikettdienstes (ausserhalb der normalen Arbeitszeit) wurden im Berichtsjahr 558 Aufgebote durch die Einsatzzentrale des Polizeikommandos Aargau erlassen. Für die Gemeinde Fislisbach leistete die Regionalpolizei pro Monat rund 55 Einsatzstunden (ohne Nachtparkierkontrolle). Für die regelmässige Nachtparkierkontrolle wurden im Schnitt pro Monat zusätzlich 6 Stunden aufgewendet.

Verkehrserziehung

In den Schulen und Kindergärten von Fislisbach wurden während des Berichtsjahres insgesamt 88 Stunden Verkehrsunterricht erteilt.

Werkhof

Herr Reto Friedli, Wohlenschwil, hat im August seine dreijährige Ausbildung zum Betriebspraktiker, Fachrichtung Werkdienst, im Bauamt mit gutem Erfolg abgeschlossen. Als Übergangslösung wurde er bis Ende November als Mitarbeiter im Bauamt beschäftigt.

Im August 2009 trat Andreas Arnold, Häggingen, im Werkhof seine dreijährige Ausbildung als Fachmann Betriebsunterhalt Sparte Werkdienst an.

Feuerwehr

Im Berichtsjahr musste die Feuerwehr Fislisbach zu 10 Ernstfalleinsätzen ausrücken. Am 22. Oktober 2009 wurde eine Alarmübung durchgeführt. Die Übung für die gesamte Feuerwehr fand am 19. Juni 2009 beim regionalen Alterszentrum Rohrdorferberg-Reusstal in Fislisbach statt. Zur Personenrettung der Bewohner aus den obersten Stockwerken kam das von der Feuerwehr Baden übernommene ADL-Fahrzeug (Autodrehleiter) erstmals zum Einsatz. Die Schlussübung fand am 13. November 2009 vor der „Chämi-Metzg“ statt. Vor zahlreichem Publikum wurde der Einsatz des gesamten Maschinenparks der Feuerwehr vorgeführt. Zudem wurden Personenrettungen demonstriert.

Das 25 Jahre alte Zugfahrzeug PUCH muss ersetzt werden. Die Evaluation wurde durch die Feuerwehrkommission vorgenommen. Das neue Fahrzeug kostet rund CHF 80'000.00 und wird anlässlich der Gesamtübung im Juni 2010 eingeweiht.

Aktuell sind 71 Personen im Feuerwehrkorps eingeteilt. Sieben Feuerwehrangehörige wurden im Berichtsjahr befördert und langjährige Mitglieder verabschiedet. Im November fand zudem der Kommandantenrapport des Bezirks Baden in Fislisbach statt. Den Teilnehmern wurde die Arbeit des Brandermittlungsdienstes vorgestellt.

Militär

Per Ende 2009 wurden 20 Personen der Jahrgänge 1973 – 1979 aus dem Militärdienst entlassen. Im Berichtsjahr wurden 26 Personen in den Militärdienst aufgenommen.

Zivilschutz

Die ZSO Reusstal-Rohrdorferberg hat während ihren Wiederholungskursen in den Verbands-Gemeinden mit 412 Personen total 830 Dienstage geleistet. Die Pioniere erledigten unter anderem folgende Arbeiten:

- Im Fislisbacher Wald wurde bei der Jagdhütte ein wegen eines Sturms umgestürzter Baum zersägt und weggeräumt;
- Im Gebiet Sommerhalde wurde ein Jagdstand versetzt.

50 Zivilschutzangehörige haben zudem einen Fach-, Wiederholungs- oder Kaderkurs besucht. Diese Kurse werden jeweils von der kantonalen Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz angeboten.

Im Berichtsjahr wurden die Satzungen des Gemeindeverbandes überarbeitet, da die Gemeinde Mägenwil per 1. Januar 2010 dem Verband beigetreten ist. Die überarbeiteten Satzungen wurden von allen Gemeindeversammlungen der Verbandsgemeinden genehmigt.

Per Ende 2009 wurden 52 Personen aus der Schutzdienstpflicht entlassen.

Die Mitglieder des regionalen Führungsorgans (RFO) erhielten vom Kanton den Auftrag, ein Konzept für eine präventive Pandemie-Impfaktion zu erstellen. Die Erarbeitung dieses Konzeptes bildete im Jahre 2009 den Schwerpunkt der Tätigkeiten.

6. Bildung

Kindergarten und Volksschule

Verglichen mit dem Vorjahr hat die Schülerzahl leicht abgenommen. Unsere Kindergärten und unsere Schule wurden von insgesamt 501 Kindern besucht. Im Vorjahr waren es noch 511 Schüler und Kindergärtner.

Schulstatistik	<u>Schuljahr 2009/2010</u>	<u>Schuljahr 2008/2009</u>
Schülerzahl Kindergarten	112	107
Schülerzahl Volksschule	389	404
LehrerInnen (Voll- und Teilzeit)	63	52
Klassen	26	26

Das Skilager der 4. und 5. Klasse der Primarschule fand in der ersten Sportferienwoche in Engelberg mit 33 Kindern statt.

Die Schulpflege tagte an 12 (11) ordentlichen Sitzungen und führte eine Klausurtagung durch.

Wiederum durften im 2009 einige Lehrerinnen und Lehrer ein Arbeitsjubiläum feiern:

Achermann Betty	15 Jahre
Emmenegger Irene	20 Jahre
Gloor Andrea	5 Jahre
Huber Doris	20 Jahre
Kaspar Elisabeth	20 Jahre
Leu Reto	25 Jahre
Portner Marianne	15 Jahre
Trost Sonja	10 Jahre

Jugendfest

Am 4. September 2009 fand im Rahmen des Dorffestes das traditionelle Jugendfest in der Schulanlage Leematten statt. Obwohl Petrus der Schuljugend kein Schönwetter bescherte, erfreuten sich Gross und Klein am vielfältigen Programm, das die Lehrerschaft mit den Schülerinnen und Schülern unter der Leitung eines Organisationskomitees vorbereitet hatte.

Schulexterne Evaluation

Zum ersten Mal seit der Einführung der Schulexternen Evaluation im Kanton Aargau besuchte ein vierköpfiges Evaluationsteam die Primarschule (inklusive Kindergarten) Fislisbach.

Das Evaluationsteam bestätigte, dass Fislisbach über eine moderne Schule verfügt, welche den Anforderungen, die das Departement Bildung, Kultur und Sport stellt, gewachsen ist. Die vorhandenen Entwicklungsmöglichkeiten werden genutzt, um in Fislisbach weiterhin eine gut funktionierende Schule anbieten zu können.

Oberstufenabteilungen von Fislisbach

Am 1. Januar 2010 trat der an der Gemeindeversammlung vom 20. November 2009 beschlossene Vertrag über die Führung der Oberstufenabteilungen Fislisbach in Kraft. Demnach ist die Oberstufe Fislisbach nun definitiv Teil der Schule Mellingen-Wohlenschwil.

Herr Hans Ulrich Tanner ist seit 1. August 2009 als Schulleiter des Oberstufenstandortes Fislisbach tätig. Die Gesamtleitung als zentrale Schulleiterin Mellingen-Wohlenschwil hat Frau Brigitta Roth inne.

Schulanlagen

Anpassung der Wärmeverteilung und Teilerneuerung der sanitären Anlagen im Schulhaus Leematten III

Die Gemeindeversammlung vom 21. November 2008 hat für die Anpassungen bei der Wärmeverteilung und für die Teilerneuerung der sanitären Anlagen im Schulhaus Leematten III einen Kredit von CHF 540'000.00 bewilligt. Die Arbeitsaufträge konnten an Unternehmer aus Fislisbach oder aus Nachbargemeinden erteilt werden. Die Arbeiten wurden hauptsächlich während den Sommerferien 2009 ausgeführt.

Das Departement Bildung, Kultur und Sport hat dem Gemeinderat einen Staatsbeitrag von CHF 45'360.00 an die Arbeiten zugesagt. Der Staatsbeitrag wird der Gemeinde Fislisbach - unter Vorbehalt der Bewilligung der entsprechenden Budgetkredite durch den Grossen Rat - im Jahr 2013 nach der Prüfung der Bauabrechnung gutgeschrieben.

Reparatur von Stühlen in der Schulanlage Leematten III

Die rund 200 mit Stoff bezogenen Stühle im Singsaal, in der Aula und in den Musikzimmern sowie im Gemeindehaus wiesen durch die grosse Beanspruchung im Verlaufe der letzten Jahre massive Abnützungen und Defekte an den Stoffbezügen auf. Bei sämtlichen Stühlen wurde der Schaumstoff der Sitzflächen und Rückenlehnen ersetzt und die Stühle neu bezogen.

Ersatz der Oblichtverglasung über dem Eingang Kindergarten Leematten

Im Kindergarten Leematten ist im Eingangsbereich Wasser eingedrungen. Die Oblichtverglasung inklusive der Stahlprofile über dem Eingang und die Dachhaut bei den beiden seitlichen kleinen Dachflächen wurden deshalb im Frühjahr 2009 ersetzt. Mit dieser pragmatischen Lösung konnten die Probleme mit dauerhaftem Erfolg behoben werden.

7. Sport / Kultur / Freizeit

Schiesswesen

An die jährlichen Betriebskosten der kleinregionalen Schiessanlage Mühlescheer leistete die Gemeinde Fislisbach im Berichtsjahr einen Kostenbeitrag von rund CHF 18'000.00. Seit dem Jahr 2001 sind Kugelfangkästen in Betrieb. Um die Bodenbelastung und die Kosten für eine Sanierung des zuvor verwendeten Kugelfanges aufzuzeigen, wurden im Berichtsjahr Probebohrungen durch ein Ingenieurbüro vorgenommen. Es hat sich gezeigt, dass sich die Sanierungskosten auf ca. CHF 170'000.00 belaufen würden und im Vergleich mit ähnlichen Anlagen wesentlich tiefer ausfallen als erwartet. Über eine allfällige Sanierung wird erst im 2010 entschieden.

Museumskommission

Die Museumskommission hat mit 4 (4) ordentlichen Sitzungen und mit diversen Arbeitsbesprechungen den Betrieb des Kulturzentrums sichergestellt. Unzählige freiwillige Arbeitsstunden der Kommissionsmitglieder ermöglichten einmal mehr ein interessantes Programm zu präsentieren. Ein Grossteil der Arbeitsstunden beanspruchte die Ausstellung aus Anlass des Dorffestes ‚Fislisbach fiiret‘. Die Fotoausstellung über diverse Feste seit den vierziger Jahren bis in die Gegenwart lockte ein grosses Publikum in das Kulturzentrum. Das Kulturzentrum wurde von diversen Schulklassen, Vereinen und Jahrgängertreffen rege besucht.

Der langjährige Präsident Herr Paul Suter hat auf Ende der Amtsperiode seinen Rücktritt erklärt. Ebenso musste die Museumskommission im Dezember vom Tod ihres engagierten Mitglieds Josef Wettstein Kenntnis nehmen. Beide sind während vielen Jahren mit Rat und Tat dem Kulturzentrum zur Verfügung gestanden.

Kommission ‚Kultur in Fislisbach‘

Die Kulturkommission hat an 4 (6) Sitzungen in Zusammenarbeit mit der Museumskommission die verschiedenen Anlässe geplant und organisiert. Die Anlässe standen im Zeichen des zweiwöchigen Dorffestes von Ende August und anfangs September. Die gemeinsame Sitzung aller Kulturverantwortlichen vom Rohrdorferberg-Reusstal wurde in diesem Jahr vom Kulturkreis Rohrdorf organisiert. Eine Delegation aus Fis-

Fislisbach hat ebenfalls daran teilgenommen. Das regionale Jahresprogramm wurde im Internet publiziert.

Frau Christine Buschor hat per Ende der Amtsperiode ihren Rücktritt bekanntgegeben, nachdem die Stelle des ref. Pfarrers wieder besetzt werden konnte. Herr Pfr. Christoph Monsch hat neu Einsitz in die Kulturkommission genommen. Ebenfalls als neues Mitglied konnte Frau Isabelle Segrada begrüsst werden.

Anschlagkasten Kulturzentrum

Nach Abschluss der Sanierung und Erweiterung des Zentrums ‚Gugger‘, wurden die Gemeindeanschlagskästen vom Kulturzentrum in den Innenhof des ‚Guggerzentrums‘ gezügelt. Beim Kulturzentrum wurde ein neuer Anschlagkasten montiert, in dem ausschliesslich kulturelle Hinweise und Anlässe publiziert werden.

Kommission Partnergemeinde

Die Mitglieder haben an 3 (4) Sitzungen die Belange der partnerschaftlichen Beziehungen mit Le Chambon-sur-Lignon behandelt. Anlässlich des Dorf- und Jugendfestes konnte am zweiten Festwochenende eine Delegation aus Chambon begrüsst werden. Ende Oktober reiste die Jugendmusik unter der Leitung von Herrn Christian Kohler zu unserer Partnergemeinde. Für die Bevölkerung wurde ein Schweizer Abend veranstaltet, an dem die Fislisbacher Jungmusikanten den Unterhaltungsteil bestritten.

Traditionsgemäss hat die Partnergemeinde wiederum einen Stand am Weihnachtsmarkt betrieben. Die angebotenen Produkte fanden in Kürze reissenden Absatz. Allen Fislisbacherinnen und Fislisbachern, welche jeweils Gäste aus Frankreich beherbergen, sei an dieser Stelle für ihre Gastfreundschaft ganz herzlich gedankt.

Auf Ende 2009 haben Frau Margot Peterhans, Herr Claude Joye und Herr Erich Scherer als Kommissionsmitglieder demissioniert. Neu in die Kommission wurde Herr Bertrand Kolb gewählt.

Jugendkommission / Jugendarbeit

Auch im vergangenen Jahr wurden die drei regelmässig geöffneten Standorte der Jugendarbeit gut besucht. Vor allem die Anlaufstelle an der Dorfstrasse wurde von Jugendlichen als Treffpunkt genutzt und von Erwachsenen aufgesucht, die mit jugendspezifischen Anliegen an den Jugendarbeiter Jan Götschi gelangten.

An Mittwochnachmittagen begleitete der Jugendarbeiter sportliche Aktivitäten (Tischtennis und Billard) im Jugendraum des evang.-ref. Kirchgemeindehauses.

Der Jugendraum auf dem Schulhausareal war ein beliebter Treffpunkt, den die Jugendlichen mitgestalteten und mitverwalteten. Der Jugendraum verfügt über eine vielseitige Disco-Infrastruktur, die auch im Berichtsjahr zahlreichen Jugendlichen die Durchführung von Veranstaltungen im Jugendraum und in anderen Räumlichkeiten ermöglichte. Zudem wurde der Raum als Proberaum von einer Band und von einer Tanzgruppe genutzt.

Im März führte die Jugendarbeit Fislisbach in der Mehrzweckhalle erstmals eine Sportnacht durch. An der gut besuchten Veranstaltung konnten sich die Jugendlichen bis Mitternacht in zahlreichen Sportarten messen oder sich in einem Discobereich unterhalten.

Während den Sommerferien errichteten fünf Oberstufenschüler unter Anleitung eines jungen Maurers auf dem Spielplatz ‚Tannenburg‘ eine Burg aus Natursteinen. Ziel

war es, die Jugendlichen mit dieser Aktion bei der Berufsfindung zu unterstützen. Die Jugendlichen arbeiteten ehrenamtlich, das Material wurde grösstenteils durch die Firma Merz, Gebenstorf, gesponsert. Das Projekt wurde durch den Jugendarbeiter begleitet und durch den Ideentopf der Gemeinde Fislisbach finanziert.

Im Rahmen der regionalen Jobbörse konnten insgesamt 27 Ferienjobs an Fislisbacher Jugendliche vermittelt werden. Sowohl bei diesem Projekt wie auch bei der Öffentlichkeitsarbeit der regionalen Jugendarbeitsstellen engagierte sich der Jugendarbeiter für eine regionale Vernetzung.

Während der zweiten Jahreshälfte absolvierte Herr Simon Staudenmann ein Ausbildungspraktikum bei der Jugendarbeit Fislisbach. Dank der guten Zusammenarbeit war es möglich, einen gelungenen Auftritt der Jugendarbeit am Dorffest zu organisieren. Gemeinsam mit 25 Jugendlichen präsentierten die Jugendarbeiter ein vielseitiges Bühnenprogramm mit unterschiedlichen Auftritten junger Kunstschaffenden. Zudem wurden die Festbesucher in einem Kunst- und Spiel-Bereich zum Mitmachen eingeladen.

Im November veranstaltete die Jugendarbeitstelle Fislisbach gemeinsam mit jungen Computerfreaks im Jugendraum eine LAN-Party, an der zahlreiche Jugendliche das vernetzte Computerspiel kennen lernen konnten.

Wie bereits in den Vorjahren besuchte der Jugendarbeiter die Oberstufen-Schulklassen und gestaltete mit den Erstklässlern eine Stunde zum Thema ‚Jugend‘. Hierbei wurden die Jugendlichen auch zu ihren Anliegen an die Jugendarbeit und an die Gemeinde befragt.

Die Veranstaltungen der Jugendarbeit wurden von der Erwachsenengruppe - gemäss Jugendkonzept - tatkräftig unterstützt. Die Jugendarbeit informiert und erreicht Jugendliche und Erwachsene mit der eigenen Homepage www.jufiba.ch.

8. Sozial- und Vormundschaftswesen

Sozialwesen

Der Sozialdienst und die Amtsvormundschaft führen die Dossiers in den Bereichen materielle und immaterielle Hilfe für die Gemeinden Fislisbach und Niederrohrdorf, sowie im Vormundschaftsbereich für die Gemeinden Fislisbach, Niederrohrdorf, Remetschwil und Wohlenschwil.

Die Anzahl der zu führenden Dossiers haben im Bereich immaterielle Beratung des Sozialdienstes sowie im Vormundschaftswesen erneut zugenommen.

Materielle Hilfe

Insgesamt führte der Sozialdienst für die Gemeinden Fislisbach und Niederrohrdorf 56 (57) Sozialhilfedossiers für Menschen in Ein- und Mehrpersonenhaushalten. Es ist dem Sozialdienst erneut gelungen, die Netto-Sozialhilfeausgaben, gemessen am kantonalen Durchschnitt, auf einem relativ tiefen Niveau zu halten.

Für Fislisbach (ohne Niederrohrdorf) waren im Jahr 2009 insgesamt 42 (46) Ein- oder Mehrpersonenhaushalte auf Sozialhilfe angewiesen. Es waren dies 23 (24) Ein-

zelpersonen, 1 (0) Ehepaar ohne Kinder, 3 (3) Familien mit total 10 (9) Kindern sowie 15 (19) Alleinerziehende mit total 23 (27) Kindern. Per 31. Dezember 2009 wurden für die Gemeinde Fislisbach 32 (21) Dossiers als laufende Fälle in das Jahr 2010 übernommen. Im Laufe der Berichtsperiode für das Jahr 2009 gab es 22 (25) Neuanmeldungen und 11 (25) Abgänge zu verzeichnen.

Einzelpersonen wie auch Alleinerziehende waren bei den Bezüglern von materieller Hilfe im Jahr 2009 erneut proportional übervertreten. Die in Fislisbach bestehende Situation deckt sich mit den kantonalen sowie auch mit den nationalen Erkenntnissen.

Ursachen, die zur materiellen Unterstützung führten, waren Arbeitslosigkeit mit ungenügendem Taggeld, Suchtprobleme, psychische Probleme und psychische Erkrankungen, ungenügende Erwerbseinkommen bei voller Erwerbstätigkeit, von der Arbeitslosenversicherung Ausgesteuerte, Überbrückungshilfen bei Renten und Arbeitslosentaggeldern, Ergänzungen zu Renten für ältere Menschen in Pflegeheimen sowie Unterstützung von allein erziehenden Frauen ohne oder mit geringem Einkommen.

Gemäss Gesetzgebung des Kantons Aargau muss Sozialhilfe rückerstattet werden. Die entsprechenden Abklärungen wurden durch den Sozialdienst vorgenommen. Es konnten vor allem Sozialversicherungsleistungen eingefordert werden.

Gemäss schweizerischer Gesetzgebung muss bei den Unterstützungsfällen die Verwandtenunterstützung abgeklärt werden. Leider können nur in wenigen Fällen Leistungen von Verwandten in auf- und absteigender Linie eingefordert werden.

Immaterielle Hilfe

Der Sozialdienst der Gemeinden Fislisbach und Niederrohrdorf führte insgesamt 205 (158) Dossiers im Bereich der immateriellen Hilfe. Die Zunahme von 47 neuen Dossiers fällt auf.

Für die Gemeinde Fislisbach (ohne Niederrohrdorf) wurden im vergangenen Berichtsjahr 157 (105) Dossiers im immateriellen Bereich (ohne finanzielle Unterstützungsleistungen) bearbeitet. Es handelte sich einerseits um Kurzberatungen jedoch auch um Beratungen während mehrerer Monate. Betroffen waren Einzelpersonen wie auch Menschen in Mehrpersonenhaushalten. Die zahlreichen Beratungsgespräche beanspruchten den Sozialdienst entsprechend stark. Im Sozialhilfe- und Präventionsgesetz des Kantons Aargau wird der präventive Bereich ausdrücklich erwähnt. Dieser Aufgabenbereich wird im Sozialdienst ernst genommen und entsprechend umgesetzt.

Die Themen, welche im Bereich der immateriellen Hilfe geklärt und bearbeitet werden mussten, waren sehr vielseitig. Es handelte sich um Fragen zu finanziellen Angelegenheiten (Budgetberatung, Einkommensverwaltung, Geltendmachung von Rentenansprüchen usw.), zu gesundheitlichen Problemen (Arbeitsunfähigkeit, psychische Belastungen und Erkrankungen), zu Beziehungsproblemen (Trennung / Scheidung, Besuchsregelung), zu Kinderbetreuungs- und Erziehungsaufgaben sowie zu häuslicher Gewalt.

Im Jahr 2009 waren 137 Neuanmeldungen im Bereich immaterielle Hilfe zu verzeichnen. Per 31. Dezember 2009 wurden für die Gemeinde Fislisbach 36 (24) Dos-

siers als laufende Fälle in das Jahr 2010 übernommen, 125 (81) Dossiers konnten im Laufe des Jahres 2009 abgeschlossen werden.

Alimentenwesen

Der Sozialdienst führte für die Gemeinden Fislisbach und Niederrohrdorf insgesamt 21 (22) Dossiers im Bereich Alimentenwesen.

Im Jahr 2009 führte der Sozialdienst 17 (17) Dossiers zur Bevorschussung der Kinderalimente. Es gab 2 (3) Neuzugänge sowie 3 (2) Abgänge zu verzeichnen. Per 31. Dezember 2009 wurde für 14 (15) Einelternfamilien mit insgesamt 20 (21) Kindern Kinderalimentenbevorschussung geleistet, diese Anzahl Dossiers wurde in das Jahr 2010 übertragen. Im Rahmen der Alimentenbevorschussung konnten 36,35 % (37,46 %) der bevorschussten Beträge bei den Schuldern zurückgefordert werden. Die Frauenzentrale in Brugg führt das Inkasso für die Gemeinde Fislisbach.

Elternschaftsbeihilfe

Mit Elternschaftsbeihilfe sollen Eltern mit tiefem Einkommen nach der Geburt eines Kindes für die Dauer von sechs bis max. 24 Monaten unterstützt werden. Im Laufe des Jahres 2009 wurden in der Gemeinde Fislisbach 4 (8) Gesuche von Familien, resp. allein erziehenden Müttern, mit total 11 (17) Kindern eingereicht, welche die Kriterien zum Bezug von Elternschaftsbeihilfe erfüllten und daher vom Gemeinderat bewilligt worden sind.

Amtsvormundschaft

Für die Gemeinden Fislisbach, Niederrohrdorf, Remetschwil und Wohlenschwil wurden im Jahr 2009 insgesamt 116 (106) Dossiers im Bereich vormundschaftliche Massnahmen geführt. Davon wurden 20 vormundschaftliche Mandate von privaten Personen geführt, welche von der Amtsvormundschaft beraten, deren Zweijahresrechnungen geprüft und die Anträge an die Vormundschaftsbehörden vorbereitet werden. Es ist erneut eine Zunahme von vormundschaftlichen Massnahmen festzustellen, welche die Kapazitäten der Amtsvormundschaft belasten, da die Dossiers in der Regel in der Führung anspruchsvoll sind.

Für Fislisbach (ohne Niederrohrdorf, Remetschwil und Wohlenschwil) waren dies insgesamt 61 (52) vormundschaftliche Massnahmen. 16 (13) vormundschaftliche Massnahmen wurden neu errichtet, 10 (7) Massnahmen konnten abgeschlossen werden. Per 31. Dezember 2009 wurden für die Gemeinde Fislisbach 51 (35) durch die Amtsvormundschaft geführte Dossiers und 10 (10) durch Privatpersonen betreute Dossiers als laufende vormundschaftliche Massnahmen in das Jahr 2010 übernommen.

Im vergangenen Berichtsjahr wurden für die Gemeinde Fislisbach 20 (15) vormundschaftliche Massnahmen über Kinder und Jugendliche geführt. Es handelte sich mehrheitlich um Erziehungsbeistandschaften und um eine Vormundschaft für ein unmündiges Kind. Das Führen von Kinderschutzmassnahmen ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Oft stehen Kinder zwischen den getrennt lebenden oder geschiedenen Eltern. Zu den Aufgaben einer Beiständin gehört unter anderem, den Eltern mit Rat und Tat die notwendige Unterstützung zu geben, damit die betroffenen Kinder zu beiden Elternteilen den ihnen zustehenden Kontakt pflegen können und eine möglichst förderliche Entwicklung erreicht werden kann.

Für Erwachsene wurden für die Gemeinde Fislisbach 17 (16) Beistandschaften, 3 (3) Beiratschaften und 9 (8) Vormundschaften geführt. Bei diesen Massnahmen wurden das Vermögen und meist auch das Einkommen der betroffenen Personen verwaltet. Je nach Art der Massnahme gehörte die persönliche Betreuung zum Auftrag der Mandatsführung. Der Umgang mit erwachsenen Personen, über die eine vormundschaftliche Massnahme besteht, erfordert Fingerspitzengefühl. Oft sind gerade psychisch kranke Menschen nicht in der Lage, adäquat zu reagieren. Die Begleitung von diesen Menschen ist aus sozialarbeiterischer Sicht sehr vielseitig und anspruchsvoll.

Durch Private wurden während des Jahres 2009 12 (10) vormundschaftliche Massnahmen geführt. Es handelte sich um Massnahmen über erwachsene Personen sowie auch erwachsene, geistig behinderte Menschen, die ihren Eltern wieder unter die elterliche Sorge gestellt worden sind.

Bei der Amtsvormundschaft wurden im Laufe des Berichtsjahres für die Gemeinde Fislisbach 11 (14) Unterhaltsverträge zwischen unverheirateten Eltern abgeschlossen. Es mussten keine Beistandschaften zu diesem Zweck errichtet werden.

Im Jahre 2009 wurde durch die Amtsvormundschaft erneut 1 (1) Begehren um Neuzuteilung der elterlichen Sorge sowie Neuregelung des Unterhaltes für das Kind bearbeitet.

Asylwesen

Am 31. Dezember 2009 hielten sich in der Gemeinde Fislisbach 17 (18) Asylsuchende auf, davon waren 0 (2) minderjährig. 16 (15) Personen waren im Besitz einer Bewilligung N (Asylbewerber), 1 (3) Person verfügte über eine Bewilligung F (vorläufige Aufnahme). Alle 17 (15) Personen waren wirtschaftlich nicht selbständig und lebten in einer gemeindeeigenen Unterkunft. Die Asylsuchenden, welche sich in Fislisbach aufhielten, stammten aus 7 (8) Nationen, mehrheitlich aus afrikanischen Staaten.

Regionales Alterszentrum Rohrdorferberg-Reusstal

Das Regionale Alterszentrum Rohrdorferberg - Reusstal stand im Berichtsjahr einmal mehr im Zeichen des Wandels und hat Trägerschaft, Zentrumsleitung, Mitarbeitende und Bewohnende gleichermaßen gefordert. Fünf Vorstands-/ acht Ausschusssitzungen sowie diverse bilaterale Gespräche waren nötig, um die anfallenden Geschäfte zu behandeln. Seit der Ablösung in der Führung des Alterszentrum Fislisbach am 1. März 2007 sind fast drei Jahre vergangen. In dieser Zeit erfolgten im operativen Bereich Anpassungen, die gemäss neuem Gesundheitsgesetz vom Kanton gefordert wurden und weiter werden, um neu die Betriebsbewilligung zu erhalten. Ebenso waren sich Vorstand und Zentrumsleitung von Anfang an einig, dass die Strukturen im strategischen Bereich gleichzeitig überprüft und den heutigen Anforderungen angepasst werden sollten. Im Frühling 2008 trafen sich der Vorstand, die Zentrumsleitung und das Kader mit einer externen Fachperson zu einer Klausurtagung, die zum Ziel hatte, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die zukünftige Entwicklung des Alterszentrums zu überprüfen. Dabei zeigte sich, dass auch die Verbandsstrukturen den zukünftigen Herausforderungen anzupassen sind. Im Herbst war der Projektstart vorgesehen, musste aber aus zeitlichen Gründen auf das Frühjahr 2009 verschoben werden. Am 21. März 2009 fand die Kick-off Veranstaltung mit anschliessendem Workshop statt, die von Herrn Bürkler, Dozent an der Hochschule für Wirtschaft Luzern, begleitet wurde. In Anbetracht der Tatsache, dass die Altersspirale dank des

medizinischen Fortschrittes mehr und mehr nach oben zeigt, die Menschen dank der Spitex länger in ihrer gewohnten Umgebung bleiben dürfen und Investoren eine Nische entdeckt haben und vermehrte private Alterseinrichtungen entstehen lassen, wurde an vier weiteren halbtägigen, intensiven Workshops zum Thema «Alterszentrum Fislisbach quo vadis» visionär nachgedacht. Dabei zeichnete sich die klare Erkenntnis ab, dass sich das Regionale Alterszentrum Rohrdorferberg-Reusstal diesen Entwicklungen künftig stellen muss, wenn es auf dem sogenannten «Altersmarkt» mithalten will. Im Herbst musste dieser Entwicklungsprozess leider wegen personellen Differenzen unterbrochen werden. Mittels Mediation durch eine externe Fachperson, durch Gespräche mit dem Personal, verschiedenen Personen und Gruppierungen versuchte der Vorstand die Gründe für die Unruhen während der letzten Monate des 2009 zu prüfen und zu klären. Leider konnten die unterschiedlichen Auffassungen und Differenzen nicht bei allen Mitarbeitenden zu einem Konsens geführt werden, was sich in einer höheren Fluktuation auswirkte. Der neu gewählte Vorstand wird diese Differenzen im Jahr 2010 aufarbeiten und nach Lösungen suchen.

Spitex Fislisbach-Birmenstorf

Die Mitgliederzahl konnte dank steter Werbung gehalten werden. Per Ende 2009 zählte der Verein 837 Mitglieder.

Für die Erledigung der Geschäfte waren wie im Vorjahr 3 Vorstands- und 6 Ausschusssitzungen notwendig.

16 Mitarbeitende mit einem Pensum von insgesamt 4.4 Vollzeitstellen waren für die effizient und qualitativ hochstehende Versorgung der Klienten besorgt.

Die wesentlichen Änderungen des Spitex-Leitbildes 2008 wurden im Berichtsjahr umgesetzt. Sie umfassen ein Mindestangebot im Bereich der Hilfe und Pflege zu Hause sowie der Gesundheitsförderung und Gesundheitserhaltung. In diesem Zusammenhang wurde im Rahmen des neuen Pflegegesetzes und in Anlehnung an das Leitbild die Leistungsvereinbarung mit den Gemeinden Fislisbach und Birmenstorf in die Wege geleitet. Ebenso wurden erste Vorabklärungen im Hinblick auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit benachbarten Spitex-Organisationen getroffen.

Trotz der Ausweitung des Angebots wurden gegenüber dem Vorjahr insgesamt 20 Arbeitsstunden weniger erbracht. In der Krankenpflege sind die geleisteten Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahr um 35 Stunden auf 2918 Stunden leicht gesunken. Hingegen sind die Arbeitsstunden der Hauswirtschaftsleistungen um 15 Stunden auf 2911 Stunden gestiegen.

Rege benutzt wurden wiederum die Gesundheitssprechstunden sowie die Blutdruck- und Blutzuckermessungen in Fislisbach und Birmenstorf.

Die Rechnung 2009 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'000.00 ab, dies insbesondere wegen der obligatorischen Kostenübernahme der Onkologiepflege von CHF 5'582.00.

Das Vereinsvermögen beträgt per 31.12.2009 CHF 266'775.00 inkl. dem Spitexfonds von CHF 76'030.00.

Dank dem Engagement der Spitex sind grosszügige Spenden im Betrag von CHF 32'620.00 eingegangen. In diesem Betrag ist die zweckgebundene Spende für ein neues Auto von CHF 20'000.00 enthalten, welches unterdessen angeschafft worden ist.

Strassenbau

Neuer Fussgängerstreifen an der Mellingerstrasse auf der Höhe Steinäcker- / Harlachenstrasse

An der Mellingerstrasse im Bereich des Kübag-Areals wurde im Juni 2002 eine Bushaltestelle eingerichtet. Ein Fussgängerstreifen durfte damals nicht markiert werden, da die vom Kanton geforderte Anzahl an Fussgängerquerungen auf der Mellingerstrasse nicht erreicht wurde. Seit dem Schuljahr 2009/2010 queren mehrere Kinder die Mellingerstrasse mindestens 2mal täglich für den Besuch des Kindergartens ‚Moosäcker‘. Zudem hat die Fussgängerfrequenz an der Bushaltestelle ‚Steinäckerstrasse‘ seit der Eröffnung des Bahnhofes Mellingen-Heitersberg deutlich zugenommen. Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt hat auf Antrag des Gemeinderates die Markierung eines Fussgängerstreifens im Bereich der Fussgängerinsel bei der Steinäcker-/Harlachenstrasse bewilligt. Die Markierung des Fussgängerstreifens inkl. Beleuchtung und Absenkung des Gehweges wurde umgehend realisiert.

Handläufe bei öffentlichen Strassen und Treppen

Aufgrund von Hinweisen aus der Bevölkerung wurde im Bereich der Himmelrich-/Jurastrasse und bei der Treppe beim Poststeig je ein Handlauf montiert. Mit dem Anbringen der Handläufe wird - insbesondere im Winter - die Begehbarkeit des Strassenabschnittes und der Treppe verbessert, die Handläufe bieten zusätzlichen Halt.

Entleerung der Strassen-Schlammsammler

Im Juni 2009 wurden die Schlammsammler durch die Firma Franz Pfister AG, Birmenstorf, geleert. Der Schlamm aus den Strassensammlern wird gewaschen und die verwertbaren mineralischen Fraktionen wie Kies, Sand und Splitt wieder verwendet. Diese Entsorgung entspricht dem neusten Stand der Technik.

Gestaltung Badenerstrasse

Im letzten Jahr wurde das Detailprojekt für die 1. Etappe der Gestaltung der Badenerstrasse vom Kreisel ‚Linde‘ bis und mit Knoten ‚Birmenstorferstrasse‘ vom Ingenieurbüro Scheidegger + Partner AG, Baden, ausgearbeitet. Grundlage dafür bildet das Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK). Das Büro Metron AG, Brugg, begleitet die Planung. Der Beginn der 1. Bauetappe ist im Jahr 2010 vorgesehen. Die 2. Bauetappe im Bereich Bushaltestelle ‚Gemeindehaus‘ bis Knoten ‚Bernardastrasse‘ ist ab 2014 geplant.

Die Gesamtkosten der vorgesehenen Massnahmen für die 1. Etappe betragen ca. 4.24 Mio. Franken inkl. Gestaltung der Vorplätze. Nur für die Instandstellung des Belages und der Randabschlüsse, die auf jeden Fall saniert werden müssen, fallen bereits Kosten von ca. 2.9 Mio. Franken an. Für den Kostenteiler gilt das Kantonsstrassendekret. Kanton/Gemeinde teilen sich die Kosten im Verhältnis von 49 % zu 51 %. Die Privaten haben je nach Gewinn der Neugestaltung auf ihrem Vorplatz Anteile von rund CHF 200'000.00 zu übernehmen. Gemeindeammann S. Caneri hat mit allen betroffenen Grundeigentümern Gespräche geführt. Die Gewerbetreibenden im Bereich der Badenerstrasse und auch die Bevölkerung wurden im Herbst 2009 über das Bauprojekt informiert.

Die Stimmbürger haben an der Gemeindeversammlung vom 20. November 2009 das Traktandum ‚Gestaltung der Badenerstrasse‘ mit dem Kreditantrag von 2.1 Mio. Franken (Gemeindeanteil) zur Überarbeitung an den Gemeinderat zurückgewiesen. Der Gemeinderat hat mit dem Antragssteller des Rückweisungsantrages, Herrn Markus Dort, sowie dem Planer und dem Projektleiter des Departements Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) die Situation analysiert und die Gestaltung der Badenerstrasse noch einmal diskutiert. Neben Projektoptimierungen werden nun bereits zusätzliche bauliche und finanzielle Abklärungen für die 2. Etappe (Bushaltestelle ‚Gemeindehaus‘ bis und mit Knoten Bernardastrasse) durch das Ingenieurbüro in Absprache mit dem BVU getätigt.

Mit dem Bau des Kreisels beim Gemeindehaus wird die Fussgängerunterführung beibehalten, jedoch muss auf die Rampe auf der Seite des Gemeindehauses verzichtet werden. Um das Bedürfnis für eine Rampe zu klären, erfolgte eine Zählung der Freqüentierung der Personenunterführung während vier Tagen. Auf die Rampe angewiesen sind gemäss der Zählung nur vereinzelt Personen. Die bestehende Rampe hat 14 % Gefälle und ist für Leute im Rollstuhl nicht zu bewältigen. Eine behindertengerechte Rampe mit 6 % Gefälle würde sehr lang und kann nicht realisiert werden. Die Mehrkosten für den Bau einer Rampe wären enorm. Für Behinderte und Passanten mit Kinderwagen wird als Ersatz ein Fussgängerstreifen nördlich des Kreisels realisiert. Mit dem Kiesel wird die Fahrzeuggeschwindigkeit reduziert, die Querung der Badenerstrasse mittels eines Fussgängerstreifens ist deshalb vertretbar.

Das überarbeitete Kreditbegehren für die 1. Etappe, Strassenabschnitt Kiesel ‚Linde‘ bis und mit Knoten ‚Gemeindehaus‘ wird an der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2010 noch einmal traktandiert. Die Mitglieder der Begleitgruppe BGK K 268 sind über das Ergebnis der Überarbeitung sowie das weitere Vorgehen orientiert worden.

Unterhalt Gemeindestrassen

Für die Belagsverstärkung der Ortsverbindungsstrasse ab der Birmenstorferstrasse in Richtung Mellingen bewilligte die Gemeindeversammlung vom 24. November 2006 einen Kredit von CHF 160'000.00. Die Bauarbeiten wurden im Juni 2009 gleichzeitig mit dem vom Kanton in Auftrag gegebenen Deckbelagseinbau der Ortverbindungsstrasse Richtung Rütihof ausgeführt. Die Arbeiten konnten im Rahmen des bewilligten Kredites abgeschlossen werden.

Gehweg an der Hiltibergstrasse

Die Firma Birchmeier AG, Döttingen, hat im Frühjahr 2009 die Bauarbeiten für den neuen Gehweg an der Hiltibergstrasse ausgeführt. Abschliessend erfolgte das Montieren der Holzwand im Bereich der Parz.-Nr. 440. Die Erstellung des Gehweges erfolgte nach mehreren Projektanpassungen auf Grund von Einsprachenverhandlungen. Die Sicherheit der Fussgänger konnte mit dem Gehweg im unübersichtlichen Kurvenbereich verbessert werden.

Sachbeschädigung des Trottoirs an der Zelglistrasse

An der Zelglistrasse wurde im Juli 2009 auf dem Trottoir bei der Einfahrt zur Tiefgarage der Überbauung der Swiss Life AG ein Benzinkanister angezündet, was am Strassenbelag erheblichen Schaden verursacht hat. Der minderjährige Verursacher hat sich bei der Kapo Aargau gestellt und wurde der Jugendanwaltschaft übergeben. Die Reparaturkosten, die Einsatzkosten der Feuerwehr und der Aufwand der Bauverwaltung werden dem Verursacher bzw. dessen Eltern nach Abschluss des Verfahrens weiterverrechnet. Die Schadenssumme beläuft sich auf CHF 5'900.00.

Bauprojekte Radwege Fislisbach-Niederrohrdorf

Das Verwaltungsgericht hat im November 2009 zwei Beschwerden gegen die beiden geplanten Radwegverbindungen entlang der Niederrohrdorferstrasse und entlang des Mülibaches abgewiesen. Eine dritte Beschwerde wurde an die Vorinstanz zur Neuurteilung zurückgewiesen. Der Zeitpunkt der Erstellung der beiden Radwege ist deshalb immer noch unbestimmt.

Öffentlicher Verkehr

Billetautomaten bei den Bushaltestellen ‚Post‘ und ‚Gemeindehaus‘

Auf den Fahrplanwechsel Mitte Dezember 2009 wurden die Bushaltestellen ‚Post‘ und ‚Gemeindehaus‘ mit Billetautomaten ausgerüstet. Damit soll der Komfort für die Fahrgäste gesteigert und die Standzeiten der Busse in den Haltestellen reduziert werden, da die Billette nicht mehr beim Buschauffeur gelöst werden müssen.

Beteiligung an den Kosten des öffentlichen Verkehrs

Die Aargauer Gemeinden beteiligten sich an den Kosten des allgemeinen Angebots des öffentlichen Verkehrs für das Rechnungsjahr 2009 mit gesamthaft 40 % oder rund 46 Mio. Franken. Die Gemeinde Fislisbach hatte einen Beitrag von CHF 463'925.00 (Vorjahr CHF 439'026.00) zu leisten, was für Fislisbach einem Beitrag pro Einwohner von ca. CHF 89.00 entspricht. Berechnungsgrundlage für den Beitrag bilden der Einwohnerfaktor und der Bedienungsfaktor.

10. Ver- und Entsorgung / Umwelt

Wasserversorgung

Die Wasserqualität sämtlicher ins Verteilnetz eingespeisten Wasservorkommen war bei allen Kontrollen gut. Die Wasserproben der drei Eigenkontrollen entsprachen immer den Anforderungen, die von der Lebensmittelgesetzgebung an Trinkwasser gestellt werden. Das Fislisbacher Trinkwasser stellt somit beste Qualität dar und kann mit Genuss konsumiert werden.

Hingegen sollte das Quellwasser vom ‚Jungwachtbrünneli‘, vom ‚Kellerbrünneli‘ und dasjenige vom Brunnen bei der Waldhütte nicht ohne weitere Aufbereitung getrunken werden, da zeitweise Verunreinigungen nicht ausgeschlossen werden können. An allen Brunnen ist daher ein Schild „Kein Trinkwasser“ montiert.

Der Nitratgehalt beträgt zwischen 11 und 21 mg Nitrat pro Liter Wasser und liegt damit erfreulicherweise zum ersten Mal seit vielen Jahren unter dem geltenden Qualitätsziel von 25 mg/l. Das Trinkwasser in Fislisbach hat eine Gesamthärte von 28,2° franz. Härte (ziemlich hart) bis 35,0° franz. Härte (hart). Die entsprechende Dosierung des Waschmittels ist zu beachten. Im Netz hat das Trinkwasser üblicherweise eine Temperatur von ca. 11 °C. Der Brunnenmeister steht der Bevölkerung für weitere Informationen über die Trinkwasserqualität gerne zur Verfügung.

Webseitenhinweis für weitere Informationen:

www.fislisbach.ch

www.trinkwasser.ch (über Wasserhärte und Dosierung)

www.wasserqualitaet.ch (Trinkwasserqualität in der Schweiz)

Die Grundwasserspiegel in den Pumpwerken Esp und Rosenmatte haben sich dank den Niederschlägen im letzten Jahr auf einem guten Niveau eingependelt. Die Quel-

len im Möösli lieferten etwas weniger Wasser als im Vorjahr. Von Baden musste der Wasserbezug deshalb erhöht werden.

Im Wasserjahr 2008/2009 wurden 315'301 m³ Wasser verkauft. Gefördert wurden im Pumpwerk Esp 152'944 m³ (34 %) und im Pumpwerk Rosenmatte 145'941 m³ (32 %). Der Ertrag aus der Quellwasserfassung Möösli betrug 75'765 m³ (17 %). Es wurden von der Regionalwerke AG Baden 73'079 m³ (16 %) und von der Wasserversorgung Niederrohrdorf 3'456 m³ Wasser bezogen sowie 176 m³ an die Wasserversorgung Mellingen abgegeben. Das Wasser von Niederrohrdorf und nach Mellingen wird hauptsächlich dazu verwendet, die vorhandenen Leitungen zu spülen. Das Grundwasser vom Pumpwerk Esp kann ohne weitere Aufbereitung ins Verteilnetz eingespeist werden. Das Wasser vom Pumpwerk Rosenmatte wird in einer UV-Anlage behandelt.

Leitungsnetz

Das ganze Leitungsnetz wurde Mitte November 2009 auf Leckverluste untersucht. In zwei Gebieten wurde ein erhöhter Verbrauch festgestellt. Bei der anschliessenden Detailuntersuchung wurde zum Einen ein Leitungsbruch in einer Hydrantenzuleitung und zum Anderen Lecks in zwei privaten Hauszuleitungen gefunden und umgehend repariert.

Wasserleitungsbrüche im Versorgungsgebiet

Im Januar 2009 beeinträchtigten massive Wasserleitungsbrüche in den Hauptleitungen der Feldstrasse und der Buchhaldenstrasse die Trinkwasserversorgung und mussten umgehend repariert werden.

Mitte Mai 2009 musste nach einem Leitungsbruch in der Bollstrasse ein Loch in einer 125 mm Wasserleitung repariert werden. Der Schaden wurde durch den Ersatz des defekten Leitungsstückes behoben. Gleichzeitig wurden auch undichte Schieber ersetzt.

Werkleitungen in der Moosäckerstrasse

Im Herbst hat die Regionalwerke AG Baden in der Moosäckerstrasse vom Waldrand bis zur Monopol AG eine Gasleitung erstellt. Die Oberrohrdorferstrasse wurde dabei im Pressverfahren unterquert. Parallel zum Bau der Gasleitung hat die Gemeinde ihre Wasserleitung erneuert und die Genossenschaft Elektra gleichzeitig einen neuen Hausanschluss erstellt.

Werke/Anlagen

Die Anlagen in den Werken der Wasserversorgung werden wöchentlich kontrolliert und sind in einem guten Zustand.

Abwasserbeseitigung

ARA Rehmatte

Gegenüber 2008 erhöhte sich der Klärschlammanfall von 2'484 m³ auf 2'951 m³. Der Zulaufkanal von Fislisbach via Rütihof musste im vergangenen Jahr – wie knapp zwei Jahre zuvor – bereits wieder gespült und gereinigt werden. Das angeschwemmte Material (Steine, Betonstücke, Eisenrohre, Belagsstücke) belastete die Presse am Einlaufrechen stark. Die Presse ist seit Mai 2009 defekt und nicht mehr reparierbar. Die damalige Lieferfirma existiert nicht mehr. Die Firma Picatech Huber AG, Kriens, hat bis jetzt die Reparaturen an der Rechenanlage vorgenommen, sie empfiehlt einen Umbau mit der Installierung eines Kiesfanges. Die Gesamtkosten für den Umbau belaufen sich auf rund CHF 200'000.00. Die Kosten werden über den Verbandfonds

bezahlt, welcher jährlich durch Beiträge der angeschlossenen Gemeinden geöffnet wird.

Im Berichtsjahr sind extrem viele unvorhergesehene Reparaturarbeiten und Ausfälle von Anlageteilen zu verzeichnen. Grosse Kosten verursachte der Ersatz der Mengemessung beim Einlauf in die Anlage sowie die Faulturmheizung, welche defekt war und erneuert werden musste. Zudem waren Reparaturen an der Kompressoranlage, der Phosphatfällung, am Regelschütz beim Einlauf sowie der Ersatz des Klimagerätes im Elektroraum notwendig. Aufgrund von weiteren kleineren und grösseren Reparaturen leistete die Mannschaft der ARA ‚Laufäcker‘ rund 80 zusätzliche Arbeitsstunden.

Die jährlichen Betriebsbeiträge belaufen sich auf CHF 887'295.29. Der Anteil der Gemeinde Fislisbach beträgt CHF 381'510.78. Die Kosten werden aufgrund des jährlichen Wasserverbrauchs prozentual pro Gemeinde berechnet.

Regenbecken Rehmatte

Auch im Berichtsjahr musste wieder mehrmals Schwemmgut aus dem Regenbecken abgesaugt werden. Aus diesem Grund wurde im Sammelkanal beim Anschluss in die ARA ein Stahlblech eingebaut, damit weniger Schwemmgut (Kies, Sand usw.) ins Regenbecken geleitet wird. Die damit erzielten Ergebnisse bei Regenfällen sind bisher sehr gut, das Regenbecken wird bereits weniger belastet.

Wie sich diese Massnahme finanziell auswirkt, wird sich erst in der nächsten Rechnung zeigen. Bei Problemen kann das Stahlblech jederzeit wieder demontiert werden. Der Anteil der Gemeinde Fislisbach an den Aufwändungen für das Regenbecken betrug für das Jahr 2009 CHF 12'229.09.

Abschluss der Bauarbeiten an der Mitteldorfstrasse und am Verbindungsweg zur Hiltibergstrasse (Parz.-Nr. 441)

Am 24. Juni 2009 wurde der Deckbelag auf der Mitteldorfstrasse eingebaut. Nach dem Ausführen der Abschlussarbeiten wurden die Bauarbeiten an der Mitteldorfstrasse und am Verbindungsweg zur Hiltibergstrasse rund 16 Monate nach dem Baubeginn beendet.

Ausbau und Ersatz der Kanalisation und Ersatz der Wasserleitung in der alten Birmenstorferstrasse sowie Sanierung der Strasse

Von April bis August 2009 wurde als weitere Etappe von Strassenerneuerungen die alte Birmenstorferstrasse im Bereich Überbauung ‚Alpenrösli‘ bis zur Leemattenstrasse in Stand gestellt. Gleichzeitig wurden die Werkleitungen ersetzt und vergrössert. Die Regionalwerke AG Baden hat eine Gasleitung auf der Ausbaulänge erstellt und die Genossenschaft Elektra ein Kabeltrasse ersetzt. Die Tiefbauarbeiten führte die Firma Umbricht AG, Turgi, aus. Die neue Wasserleitung verlegte ebenfalls die Regionalwerke Baden AG.

In Absprache mit den Anstössern wurde auf der Westseite ein 1.50 m breiter Gehweg realisiert, der beim Kreuzen von Motorfahrzeugen von den Fahrzeuglenkern ebenfalls benutzt werden kann. Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 21. November 2009 wurde der Gemeinderat aufgefordert, für eine rollstuhlgerechte Ausgestaltung des Gehweges auf der alten Birmenstorferstrasse zu sorgen. Dieses Anliegen wurde in der Bauausführung berücksichtigt und hat aufgrund der Vorgabe der ‚Schweiz. Fachstelle für behindertengerechtes Bauen‘ dazu geführt, dass ein gestützter Doppelbundstein als Gehwegrandabschluss verwendet wurde.

Erdgasversorgung

Im Berichtsjahr hat die Regionalwerke AG Baden im westseitigen Gehweg der Niederrohrdorferstrasse vom Knoten ‚Linde‘ bis zur Kreuzackerstrasse eine Gasleitung erstellt. Der Kanton hat gleichzeitig ein Leerrohr für eine Medienleitung verlegt. Die Genossenschaft Elektra und die Gemeinde prüfen jeweils, ob bei den diversen Strassenaufbrüchen Handlungsbedarf für die Erneuerung von Werkleitungen besteht.

Abfallentsorgung

Die Gesamtmenge der von der Gemeinde entsorgten Abfälle betrug im vergangenen Jahr 2'070 Tonnen und erhöhte sich gegenüber 2008 um 1.7 %. Die in die Verbrennungsanlage nach Turgi gebrachte Kehrrichtmenge war mit 813 Tonnen um 1.9 % höher als im Vorjahr. Der Verbrennungspreis betrug neu CHF 130.00 pro Tonne. Im Jahr 2009 wurde 5.1 % mehr Grüngut eingesammelt als im Vorjahr. Die Papier- und Kartonsammlung hatte eine Abnahme von 3.7 % zu verzeichnen. Die Glasammlung verzeichnete eine Zunahme von 3.6 %. Der Abfuhr-Turnus des letzten Jahres wird beibehalten.

Textil- und Schuhsammlung

Im Jahr 2009 wurden 21.4 Tonnen Textilien und Schuhe in die Contex-Container in Fislisbach entsorgt. Aus dem Sammelerlös hat die Contex AG der Gemeinde Fislisbach den Betrag von CHF 2'144.00 als gemeinnützigen Beitrag überwiesen. Der Gemeinderat hat die Beitragsleistung der Contex AG je hälftig an den Samariterverein Fislisbach und den Elternverein Fislisbach weitergeleitet.

Nespresso-Sammelcontainer im Werkhof

Seit Mitte Juli 2009 steht im Werkhof an der Bernardastrasse während den offiziellen Öffnungszeiten ein Sammelcontainer für Nespresso-Kapseln zur Verfügung. Die eingesammelten Kapseln werden zu 100 % wiederverwertet. Gegenüber einer Erstproduktion aus Aluminium kann durch das Recycling bis zu 95 % Energie gespart werden. Dies ermöglicht die Erhaltung der natürlichen Ressourcen. Der vorhandene Kaffeesatz wird zu Komposterde verarbeitet. Die neue Entsorgungsmöglichkeit wird von der Bevölkerung rege genutzt.

Anti-Littering-Massnahmen

In Zusammenarbeit mit McDonald's, Dättwil, sowie dem Einsatz der Fislisbacher Landwirte und der Schule hat der Gemeinderat am 26. Februar 2009 im Ausserortsbereich und am 15. Mai 2009 in den Wohnquartieren zwei kommunale Anti-Littering-Tage durchgeführt. Mit einer Plakataktion wurde auf das Littering-Problem aufmerksam gemacht und der Unrat, welcher vom Bauamt umweltgerecht entsorgt wurde, in einer augenfälligen Aktion eingesammelt. Zudem hat die Jugendarbeit Fislisbach die Problematik ‚Littering‘ an der Schule Fislisbach thematisiert. McDonald's bringt während periodisch wiederkehrenden Zeitabständen auf dem Verpackungsmaterial Kleber an, die auf die ordnungsgemässe Entsorgung des Abfalls hinweisen. Zusätzlich wird bei den Verkaufsschaltern/Kassen auf die Litteringmassnahmen aufmerksam gemacht.

Mit der durchgeführten Anti-Litteringkampagne hat die Gemeinde Fislisbach beim Wettbewerb im Rahmen des nationalen Aktionstages ‚Wahre Werte 2009‘ den ‚Prix Fortuna‘ gewonnen.

Ein Teil dieses Preises beinhaltete ein RE-TOUR Gruppenspiel, das vor allem von Schulklassen genutzt werden kann, um sich spielerisch mit dem Thema Abfall zu

beschäftigen. Das Spiel wurde deshalb der Schule Fislisbach übergeben. Der Betrag von CHF 500.00 vom Verein Swiss Recycling, Zürich, wurde den Landwirten als Anerkennung für ihren grossen Einsatz überwiesen. Vom Eintausch der gewonnen Gutscheine im Wert von CHF 1'000.00 wurde ein ‚Delfin-Abfallkübel‘ für den Spielplatz Tannenburg angeschafft. Die Kinder können so altersgerecht lernen, den Abfall richtig zu entsorgen.

Sammelaktion für Sonderabfälle

Am 16. Mai 2009 führte die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Vita Drogerie und der Damian Apotheke im Rahmen des nationalen Aktionstages ‚Wahre Werte‘ eine Sammelaktion für Sonderabfälle aus den Fislisbacher Haushaltungen durch. Auf dem Sammelplatz im Zentrum Gugger konnten Farben, Lacke, Klebstoffe, Reinigungsmittelreste, Lösungsmittel, Chemikalien, Medikamente, Pflanzenschutzmittel und dergleichen in Kleinmengen gratis abgegeben werden. Die Bevölkerung von Fislisbach hat von dieser Aktion regen Gebrauch gemacht und während drei Stunden alte Gebinde entsorgt. Es dürfte mancher Keller oder Garage entrümpelt worden sein. Im Rahmen dieser Aktion wurden 880 kg Sonderabfälle entsorgt.

Die Fislisbacher Bevölkerung kann jederzeit Kleinmengen von Sonderabfällen aus Haushaltungen in der Vita Drogerie und der Damian Apotheke zur Entsorgung gratis abgeben. Grössere Mengen sind bei spezialisierten Entsorgungsunternehmen (z. B. Chiresa AG, Turgi) nach telefonischer Anmeldung und gegen Bezahlung abzugeben. Problemabfälle gehören unter keinen Umständen in den Kehrichtsack oder in die Kanalisation.

Umweltschutz

Vernehmlassung der Gemeinde Fislisbach zur Teilrevision des Brandschutzgesetzes (inkl. Kaminfegerdienst)

Der Regierungsrat hat Ende 2008 den Entwurf für eine Teilrevision des Brandschutzgesetzes und den dazugehörigen Anhörungsbericht verabschiedet. Der Gemeinderat Fislisbach hat sich im Berichtsjahr dazu geäussert und die vorgeschlagene Liberalisierung vollumfänglich abgelehnt. Er ist der Meinung, dass noch weitere Verbesserungen möglich sind, wobei eine weitere administrative und finanzielle Belastung der Gemeinden zu vermeiden ist.

Anpassung des Kaminfegertarifs per 1. Mai 2009

Auf Antrag des Aarg. Kaminfegermeisterverbandes hat der Regierungsrat beschlossen, den Stundenansatz für den Kaminfegerdienst per 1. Mai 2009 neu auf CHF 79.80 (bisher CHF 73.80) festzulegen. Der Gemeinderat Fislisbach hat die Erhöhung des Stundenansatzes für den in Fislisbach zuständigen Kaminfegermeister Kurt Schnyder, Stetten, - entsprechend der kantonalen Vorgabe - genehmigt. Der neue Stundensatz gilt für den Kaminfegerdienst, für die Feuerungskontrolle und die Brandschutzaufgaben.

Kaminfegerkonzession 2010/2013

Der Gemeinderat hat für die Amtsperiode 2010/2013 Herrn Kurt Schnyder, Kaminfegermeister, Stetten, im Anschluss an die öffentliche Ausschreibung die Konzession für den Kaminfegerdienst erteilt. Gleichzeitig wurde er als Feuerungskontrolleur und Brandschutzbeauftragter gewählt. Herr Schnyder erledigt diese Arbeiten mit seinem Team wie bereits in den letzten 4 Jahren in den Gemeinden Birmenstorf, Birrhard, Fislisbach, Gebenstorf, Künten, Mägenwil, Melligen, Mülligen, Stetten und Wohlenschwil.

Kontrolle der Holzfeuerungen bis 70 kW

Auf Grund der neuen Gesetzgebungen sind die Gemeinden seit dem 1. Januar 2009 dafür verantwortlich, dass auch Holzfeuerungsanlagen bis 70 kW (d.h. unter anderem auch Cheminées) ordnungsgemäss installiert, abgenommen, periodisch kontrolliert, saniert und registriert werden. Für diese Kontrolltätigkeit wurde mit dem Kaminfegermeister bzw. Feuerungskontrolleur Kurt Schnyder, Stetten, ein entsprechender Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Die mit der Kontrolltätigkeit anfallenden Kosten werden den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend an die Anlagebesitzer verursachergerecht verrechnet. Die Kontrollen werden nach Möglichkeit gleichzeitig mit den Kaminfegerarbeiten ausgeführt.

11. Bauwesen / Hochbau / Raumordnung

Bauwesen / Hochbau

Bau- und Planungskommission

Im Ressort Hochbau hat die Baukommission an 8 (9) Sitzungen 63 (46) Baugesuche behandelt. Die Bau- und Planungskommission hat ihre Geschäfte an 4 (5) Sitzungen behandelt. Der Gemeinderat hat 63 (46) Baubewilligungen erteilt. Drei (1) Baugesuche mussten abgelehnt werden.

Die Baubewilligungen wurden erteilt für:

- 5 (0) Mehrfamilienhäuser mit total 30 (0) Wohnungen
- 4 (7) Ein-, Doppel- und Reiheneinfamilienhäuser mit total 7 (8) Wohnungen
- 5 (6) Gewerbebauten und öffentliche Bauten und Anlagen mit 0 (0) Wohnungen
- 55 (36) Kleinbauten und Diverses

Abgebrochen wurden 1 (2) Liegenschaften mit 2 (2) Wohnungen.

Im Berichtsjahr wurden 6 (12) Ein- und Doppelseinfamilienhäuser sowie 2 (7) Mehrfamilienhäuser mit 23 (35) Wohnungen fertig gestellt. Ende 2009 waren 14 (52) Wohneinheiten im Bau.

Beim Kanton waren per 31. Dezember 2009 zwei (1) hängige Beschwerden registriert. Das 2009 realisierte Bauvolumen beträgt 20,9 Mio. (32.0 Mio.) Franken.

Verstösse gegen das Baugesetz

Wegen Bauens ohne Baubewilligung resp. wegen Widerhandlungen gegen die erteilte Baubewilligung wurden zwei Bauherren mit Bussen von CHF 500.00 belegt. Der Gemeinderat verweist auf § 30 der kantonalen Allgemeinen Bauverordnung (ABauV), wo die bewilligungsfreien Bauten aufgeführt sind. Bei Unsicherheiten gibt die Bauverwaltung gerne Auskunft.

Abschluss der Bauarbeiten für die Zentrumserweiterung ‚Gugger‘

Am 26. März 2009 wurde die neue Migros-Filiale im Erweiterungsbau des Zentrums ‚Gugger‘ eröffnet. Im bisherigen Teil wurden Instandstellungsarbeiten ausgeführt. Die Rabatte im Innenhof wurde ausgeräumt. Das Flachdach über der Tiefgarage wurde neu abgedichtet sowie neue Verbundsteine verlegt. Die Fassade erhielt einen neuen Anstrich, der Sockelbereich wurde mit einer Steinplatte geschützt. Der Vorplatz wird später mit der Gestaltung der Badenerstrasse angepasst.

Am 3. Juli 2009 wurde die Erweiterung und der Abschluss der Sanierungsarbeiten im Zentrum ‚Gugger‘ mit verschiedenen Attraktionen gefeiert. Mit einem Einweihungsakt

wurde der neue Dorfplatz der Gemeinde Fislisbach offiziell in Betrieb genommen. Der Platz soll eine Begegnungsstätte sein und - unter Beachtung der Anliegen der Anwohner - eine vielfältige Nutzung zulassen. Die Zentrumserweiterung beinhaltet zudem 29 neue Wohnungen und ca. 2'000 m² zusätzliche Ladenfläche.

Raumordnung / Ortsplanung

Keine zusätzlichen Parkplätze auf der Guggerwiese

Die Firma Alfred Müller AG, Baar, erstellte während den Bauarbeiten für die Zentrumserweiterung ‚Gugger‘ auf der Guggerwiese 48 provisorische Kunden- und Handwerkerparkplätze. Damit wurde den Kunden während der zweijährigen Bauzeit weiterhin eine Parkiermöglichkeit im Dorfzentrum geboten.

Die Fislisbacher Landwirte regten an, diese Parkplätze zu belassen, da die Gemeinde im Dorfzentrum - trotz der neu erstellten Tiefgarage im Zentrum Gugger mit über 220 Parkplätzen - weitere Parkiermöglichkeiten anbieten sollte.

Der Gemeinderat Fislisbach hat dieses Anliegen aufgenommen und die weitere Verwendung dieser Parkplätze in der ÖBA-Zone überprüfen lassen. Die Bau- und Planungskommission sowie ein externes Planungsbüro untersuchten die Notwendigkeit und rechtlichen Aspekte. Im April 2009 fand zudem eine Orientierung für die Grundeigentümer der an die Guggerwiese angrenzenden Liegenschaften und deren Mieter statt. Der Gemeinderat musste zur Kenntnis nehmen, dass von dieser Seite gegen die weitere Nutzung der Parkplätze opponiert wurde. Nachdem die Guggerwiese als Standort für zusätzliche Parkplätze mit Zufahrt ab der Feldstrasse nicht die idealste Lösung ist, hat der Gemeinderat auf die Ausarbeitung eines entsprechenden Baugesuches für die weitere Nutzung der bestehenden prov. Parkplätze verzichtet. Die 48 Parkplätze sind in der Zwischenzeit durch die Bauherrschaft zurückgebaut worden und die Landfläche wurde rekultiviert.

Mobilfunkantenne an der Badenerstrasse 42

Das Verwaltungsgericht hat eine Beschwerde gegen die Mobilfunkanlage der Orange Communications SA auf dem Firmengelände der Schreinerei Peterhans Schibli & Cie. AG an der Badenerstrasse 42 vollumfänglich abgewiesen, da die Mobilfunkantenne die Vorschriften der Verordnung über die nichtionisierenden Strahlen (NISV) und somit die Grenzwerte einhält. Die Baubewilligung ist damit in Rechtskraft erwachsen, da die Beschwerdeführer auf einen Weiterzug an das Bundesgericht verzichtet haben.

Erschliessung ‚Winkel‘ und ‚Buechhalde‘

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben an der Einwohnergemeindeversammlung vom 26. Juni 2009 die entsprechenden Kredite von CHF 300'000.00, bzw. CHF 258'000.00 für die Werkleitungen der Gemeinde sowie den Kostenanteil für die Erschliessung der neuen Gewerbe-, resp. Wohnzone gemäss dem Reglement zur Finanzierung von Erschliessungsanlagen genehmigt. Die Bauarbeiten sind von der Disposition der beteiligten Grundeigentümer abhängig und dürften im Jahr 2010 erfolgen.

Gestaltungspläne ‚Kübag-Areal‘ und ‚Matrüti‘

Die Gestaltungspläne ‚Kübag-Areal‘ und ‚Matrüti‘ sind vom Gemeinderat beschlossen und anschliessend vom Regierungsrat genehmigt worden.

Während der öffentlichen Auflage sind gegen den Gestaltungsplan ‚Matrüti‘ von 10 Parteien Einsprachen sowie eine Eingabe im Mitwirkungsverfahren eingegangen.

Der Gemeinderat hat die Einsprachen abgewiesen. Gegen den Beschluss des Gemeinderates hat ein Anwohner beim Kanton zu spät Beschwerde erhoben und diese deshalb anschliessend wieder zurückgezogen. Die Landeigentümer können nun die Bebauung der Grundstücke planen.

Auf dem ‚Kübag-Areal‘ sind drei Mehrfamilienhäuser mit 42 Wohnungen inkl. Tiefgarage mit Erschliessung über die Harlachenstrasse geplant.

Gemäss Gestaltungsplan ‚Matrüti‘ soll auf dem grösseren Teil der Parz.-Nrn. 432 und 1268 zwischen der Dorf- und Matrüti-Strasse eine Altersüberbauung mit Erschliessung über die Dorfstrasse entstehen. Im steileren Teil entlang der Matrüti-Strasse sind 1 – 2 Einfamilienhäuser vorgesehen.

Plan mit Sichtzonen in Kantonsstrassen und Erschliessungsplan ‚Bernardastrasse‘

Die Bau- und Planungskommission hat zusammen mit dem Planungsbüro Senn, Obersiggenthal, die alten Überbauungspläne überprüft. Die teilweise vor über 40 Jahren erstellten Pläne sollen aufgehoben werden. Bei den Einmündungen von Gemeindestrassen in die Kantonsstrassen sind jedoch die Sichtzonen nach den heute geltenden Kriterien wieder festzulegen.

Die öffentliche Auflage zur Aufhebung der Überbauungspläne sowie für die neuen Sichtzonenpläne und den Erschliessungsplan ‚Bernardastrasse‘ wurde nach der Vorprüfung durch das Departement Bau, Verkehr und Umwelt gleichzeitig mit dem Mitwirkungsverfahren vom 1. bis 30. September 2009 durchgeführt. Fristgerecht sind zwei Einsprachen gegen die Aufhebung des Überbauungsplanes ‚Hiltiberg‘ eingegangen.

Der Gemeinderat hat die beiden Einsprachen abgewiesen und die Planvorlage beschlossen. Gegen diesen Beschluss ist beim BVU eine Beschwerde eingereicht worden.

Seniorenwohnungen

Der Bedarf an Seniorenwohnungen mit Betreuung und die Nachfrage nach Pflegebetten steigt in den nächsten Jahren gesamtschweizerisch massiv an. Die besseren Lebensbedingungen wie auch die Gesundheitsvorsorge tragen zur höheren Lebenserwartung der Bevölkerung bei. Die Zunahme der 65 bis 79jährigen und der über 80jährigen Senioren wird sich bereits ab dem Jahr 2015 zuspitzen. Die Region Baden weist in Zukunft ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum auf. Prognosen gehen davon aus, dass der Seniorenanteil an der gesamten Bevölkerung im Einzugsgebiet der Regionalplanungsgruppe Baden Regio bis zum Jahr 2030 auf über 24 % ansteigen wird (Jahr 1980: 9,8 % / 2000: 12,6 %). Gefordert sind Massnahmen, die unter anderem Wohnformen und Wohnraumbedarf im Alter beinhalten. Die Gemeinde Fislisbach ist aufgrund dieser Ausgangslage nicht untätig geblieben und hat die Möglichkeiten für altersgerechtes Bauen überprüft. Ein Projekt für Seniorenwohnungen im Dorfkern musste zwar aus finanziellen Überlegungen ad acta gelegt werden, hingegen ist ein Projekt für ca. 40 Seniorenwohnungen mit Pflegebetten im Gebiet ‚Matrüti‘ in Planung.

Die Gemeinde Fislisbach ist eine der wenigen Gemeinden in der Region, die den Bau von Alterswohnungen bereits mit der kommunalen Bau- und Nutzungsordnung (BNO) fördert. Gemäss § 23 der Fislisbacher BNO kann der Gemeinderat bei Mehrfamilienhäusern und bei Arealüberbauungen zur Förderung des Bauens von Alterswohnungen einen Zuschlag bis zu 15 % der Grundausnützung gewähren. Von diesem Ausnutzungsbonus haben verschiedene Bauherren in den letzten Jahren Gebrauch gemacht. Die Zunahme des zu erwartenden Betagtenanteils in der Wohn-

bevölkerung kann damit alleine jedoch bei weitem nicht abgedeckt werden. Insbesondere wird in Zukunft vermehrt das Bedürfnis nach zentral gelegenen und betreuten Seniorenliegenschaften mit mehreren Einheiten vorhanden sein.

Entwicklung in Fislisbach - mögliche Neueinzonungen / Überarbeitung Nutzungsplanung

Unter der Federführung von Baden Regio hat das Büro Wüest + Partner, Zürich, im letzten Jahr 16 Gemeinden im Bezirk Baden beurteilt. Fislisbach hat bei dieser Studie mitgewirkt. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Gemeinde mit 4'000 – 7'000 Einwohnern eine gute Grösse hat, um autonom zu bleiben. Der Gemeinderat hat gestützt auf den erstellten Bericht zur Gemeindelandschaft im Bezirk Baden entschieden, dass Fislisbach eigenständig bleiben soll. Dies ist auf Grund der Struktur auch möglich, wobei ein minimales Bevölkerungswachstum von 1 %, d.h. ca. 50 Einwohner pro Jahr, anzustreben ist. Fislisbach liegt in einem Siedlungsgebiet, in das in den letzten Jahren vermehrt Neuzuzüger ziehen. Für die künftige Entwicklung kann daher auch Fislisbach von steigenden Einwohnerzahlen ausgehen. Dies bedingt jedoch, dass neue Baulandflächen angeboten werden können.

Im Januar 2004 hat der Regierungsrat die letzte grosse Zonenplanrevision der Gemeinde Fislisbach genehmigt. Die vorhandenen Wohn- und Mischzonen sind jedoch unterdessen praktisch vollständig überbaut bzw. auf den noch vorhandenen Grundstücken sind Projekte geplant. Der gesamte Landverbrauch für die seit 2004 bewilligten und erstellten Bauten beträgt ca. 4,4 ha. Mit dem Wohnbauprojekt auf dem ‚Kübag-Areal‘ und den geplanten Seniorenwohnungen im Gebiet ‚Matrüti‘ werden zwei grössere Baulandflächen in naher Zukunft überbaut. Zwei weitere grössere Grundstücke werden von den privaten Grundeigentümern nicht zur Bebauung frei gegeben. Der Stand der Erschliessung per 31. Dezember 2009 zeigt, dass die Bauzone in Fislisbach sehr stark überbaut ist und die verfügbaren Reserven äusserst gering sind.

Die Bau- und Planungskommission (BPK) hat im Jahr 2009 zusammen mit dem Ingenieurbüro Senn, Obersiggenthal, die vorhandene Bauzone in Fislisbach überprüft und mögliche Entwicklungen diskutiert. Als Ergebnis dieser Prüfung wird die Einzonung verschiedener Grundstücke vorgeschlagen. Die BPK ist überzeugt, dass nur so eine weitere Entwicklung in Fislisbach gewährleistet werden kann. Fislisbach hat heute schon eine hohe Nutzungsdichte. Eine innere Verdichtung ist daher praktisch nicht, bzw. nur in einem sehr beschränkten Ausmass möglich. Der Gemeinderat hat deshalb beim Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) die Grundlagen für eine erneute Zonenplanrevision angefordert. Das BVU befürwortet grundsätzlich die weitere Siedlungsentwicklung der Gemeinde Fislisbach, dies bedingt jedoch eine Gesamtrevision der Bau- und Zonenplanung.

Friedhof

Abdankungshalle

Im Berichtsjahr mussten 9 Holzplatten der Abdankungshalle ersetzt werden, da diese durch die Umwelteinflüsse stark verwittert waren.

12. Volkswirtschaft

Landwirtschaft

Der Gemeinderat hat im September des Berichtsjahres zur alljährlichen gemeinsamen Sitzung mit den Landwirten eingeladen. Verschiedene Anliegen konnten an die-

sem Treffen besprochen und behandelt werden. Speziell diskutiert wurden die neue kantonale Tierseuchengesetzgebung, die Nitratwerte im Gemeindegebiet sowie der Unterhalt der Feldwege.

Dank

Der Gemeinderat dankt allen Personen, die sich im Jahre 2009 für die Öffentlichkeit eingesetzt haben und sich weiterhin einsetzen werden.



Rechenschaftsbericht 2009

Ortsbürgergemeinde

Geschätzte Stimmbürgerinnen, geschätzte Stimmbürger

Gemäss § 7 Abs. 2 lit. b) des Gesetzes über die Ortsbürgergemeinden hat der Gemeinderat die Pflicht, alljährlich einen Rechenschaftsbericht zu Handen der Ortsbürgergemeindeversammlung zu erstellen. Der Gemeinderat legt Ihnen folgend den Bericht über das Jahr 2009 vor. In Klammern sind jeweils die Vorjahreszahlen vermerkt.

Ortsbürgergemeinde / Forstwesen

Finanzen

Die Arbeitsgemeinschaft Büro Imhof/Wiss AG verpflichtet sich, den Wald im Rahmen der von der Ortsbürgergemeinde festgelegten Strategie zu bewirtschaften. Unter normalen Marktbedingungen und bei dem offerierten Leistungsumfang wird zumindest ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Innerhalb der budgetierten Positionen gibt es wiederum einzelne grössere Abweichungen. Der schlechte Holzpreis, insbesondere für das Buchenrundholz, hat sich negativ auf die Erlöse ausgewirkt. Auf der Aufwandseite ist der Kostenaufwand für die Schlagräumung höher ausgefallen als erwartet, da für das Eichenwaldprojekt eine grössere Schlagfläche geräumt werden musste. Zudem wurde für den Strassenunterhalt zu knapp budgetiert.

Nutzung

Die gesamte Holznutzung betrug 1'126 m³ (1'506 m³), was einen Erlös von CHF 68'340.35 ergab. Dies ergibt einen durchschnittlichen Holzerlös über alle Sortimente von CHF 60.67 (CHF 64.92) pro m³.

Die Arbeitsgemeinschaft verpflichtet sich den Wald der Ortsbürgergemeinde nach den aktuellen forstwirtschaftlichen Erkenntnissen zu bewirtschaften und durch eine schonende Arbeitsweise die Funktionsfähigkeit und Vielfalt des Waldes nachhaltig zu erhalten. Die minimalen Qualitätsstandards sind im Auftrag festgehalten.

Bei der Jungwaldpflege sind alle Pflegerückstände seit dem Sturm Lothar aufgearbeitet. Die durch den Sturm entstandenen Naturverjüngungen wurden nach möglichst rationellen Methoden gepflegt. Dabei wurde vor allem der Mischungsregulierung und der Standfestigkeit der Bestände grosse Beachtung geschenkt. Bei der Holzernte wurde das Feinerschliessungsnetz erweitert, welches viel zur Bestandesschonung beiträgt.

Gemäss Leistungsbudget müssen 350 Aren Jungwuchs, 150 Aren Dickungen und 230 Aren Stangenhölzer gepflegt werden. Dies ergibt ein Total von 730 Aren Pflegeflächen.

Der Kanton unterstützt die Jungwaldpflege mit pauschalen Beiträgen, um die Waldpflege situationsbezogen (und nicht schematisch), zeitlich, örtlich und fachlich zu optimieren. Die Pflegeflächen werden für die Erfolgskontrolle laufend auf einer Bestandskarte erfasst. Im Berichtsjahr wurden 396 Aren Jungwaldflächen gepflegt. Da in den Vorjahren zu viele Pflegeflächen ausgeführt wurden, sind die Vorgaben im Leistungsbudget trotzdem erreicht worden.

Im Forstjahr 2009 wurde gemäss dem gültigen Betriebsplan von 1995 total 624 m³ zuwenig genutzt. Die Nachhaltigkeitsrechnung weist Ende Berichtsjahr trotzdem

noch eine Mehrnutzung von 2'904 m³ aus. Die Mehrnutzung entstand durch den Sturm Lothar.

Zur Arbeitssicherheit gehören die Durchsetzung der Sicherheitsvorschriften beim Personal, den Arbeitsmitteln und den Maschinen. Dazu gehört auch der Schutz von Drittpersonen und Sachwerten.

Alle diese Ziele wurden dank dem qualifizierten und gut ausgebildeten Fachpersonal erreicht. Im Berichtsjahr waren auf dem Gemeindegebiet Fislisbach weder Unfälle noch Sachschäden zu verzeichnen.

Das Ziel ist, mit waldbaulichen und naturschützerischen Massnahmen die Umwelt zu schonen und den Bedürfnissen eines Erholungswaldes gerecht zu werden.

Die Arbeitsgemeinschaft stellte durch eine einfache Betriebsorganisation die Betreuung und Bewirtschaftung des Ortsbürgerwaldes sicher. Der Schonung der Umwelt wurde bei allen Arbeiten Rechnung getragen. Die Holzerntearbeiten wurden nur bei geeigneten Witterungsverhältnissen durchgeführt. Alle eingesetzten Maschinen sind auf dem neusten technischen Stand. Die ARGE setzt Sonderkraftstoffe, Biokettenöle und – soweit technisch möglich – biologisch abbaubare Hydrauliköle ein.

Verschiedenes und Kommissionstätigkeit

Den Schulklassen von Fislisbach wurden wiederum Informationshalbtage über den Wald angeboten. In diesem Forstjahr nutzte eine Schulklasse diese kostenlose Dienstleistung. Am 13. März 2009 fand im Rahmen der Schulprojektwoche ein Waldtag statt. Die Schulkinder halfen vor allem bei den Vorbereitungsarbeiten für die Eichenpflanzungsflächen.

Am 28. März 2009 fand bei schlechtem Wetter der Waldarbeitstag mit der Bevölkerung statt. Mit ca. 30 Personen und 5 Mitarbeitern der Firma Wiss AG wurden 1'000 Eichen gepflanzt.

Am 12. August 2009 fand der traditionelle Waldumgang mit dem Kreisförster, dem Gemeinderat, den Ehrenbürgern und der Jagdgesellschaft statt. Neben den geplanten Holzschlägen wurde auch das Eichenförderungsprojekt am Hiltiberg besprochen.

Vom 14. bis 18. September 2009 wurden wiederum diverse Pflege- und Unterhaltsarbeiten vom Zivilschutz Reusstal-Rohrdorferberg ausgeführt.

Die Forst- und Ortsbürgerkommission hat an 4 Sitzungen (4) die laufenden Geschäfte und Aufgaben behandelt. Frau Elisabeth Suter hat per Ende 2009 ihren Rücktritt als langjähriges FOK-Mitglied bekanntgegeben. Als Nachfolger wurde Herr Franz Meier in die Kommission gewählt.

Die Waldhütte wurde im 2009 rege benutzt und konnte 114 Mal (110) vermietet werden. Die Ansätze betragen unverändert CHF 220.00 für Auswärtige und CHF 150.00 für Einheimische.

Die Waldhütte ist in die Jahre gekommen und bedarf dringender Renovationsarbeiten. Insbesondere die sanitären Einrichtungen und die Küche müssen erneuert werden. Die Planung wurde unter Einbezug einer Arbeitsgruppe in Angriff genommen. Für das Baubewilligungsverfahren müssen vorgängig die Zustimmung der NOK und der SBB eingeholt werden, da deren Hochspannungsleitung direkt über das Waldhaus verläuft.

Für die Bewirtschaftung der Christbäume und des Brennholzes konnte im Frühling 2009 Herr Hilbert Heimgartner verpflichtet werden. Er hat die Nachfolge von Herrn Stefan Peterhans angetreten, der nach Kanada ausgewandert ist.

Im Rahmen des Sponsoringprojekts für die Waldungen der Ortsbürgergemeinde Fislisbach konnten wiederum Wegweiser für Waldwege aufgestellt und zwei Ruhebänke gesetzt werden.

Jagdwesen

Die von der Bezirksjagdkommission vorgegebene Reduktionszahl der Rehe wurde nicht ganz erfüllt. Der Rehbestand konnte um 15 (15) Tiere reduziert werden, der Abschussplan sah 17 Tiere vor. Die Abschüsse verteilten sich auf das ganze Revier. Es wurde festgestellt, dass 4 (4) Rehe von Autos überfahren worden sind. 3 Rehe wurden leider von Hunden gerissen.

Beim Bestand der Feldhasen dürfte gegenüber dem Vorjahr keine wesentliche Änderung eingetreten sein. Der Hasenbestand ist nach wie vor gering.

Im Berichtsjahr wurde der Fuchsbestand um 15 (15) Tiere vermindert. Es wurde 1 (2) Dachs von einem Personenwagen überfahren. Des weitern wurde ein Marder von einem Auto angefahren und schwer verletzt. Es wurden 12 (12) Rabenkrähen und 24 (24) verwilderte Haustauben erlegt.

Dank

Der Gemeinderat dankt allen Personen, die sich im Jahre 2009 für die Öffentlichkeit eingesetzt haben und sich weiterhin einsetzen werden.